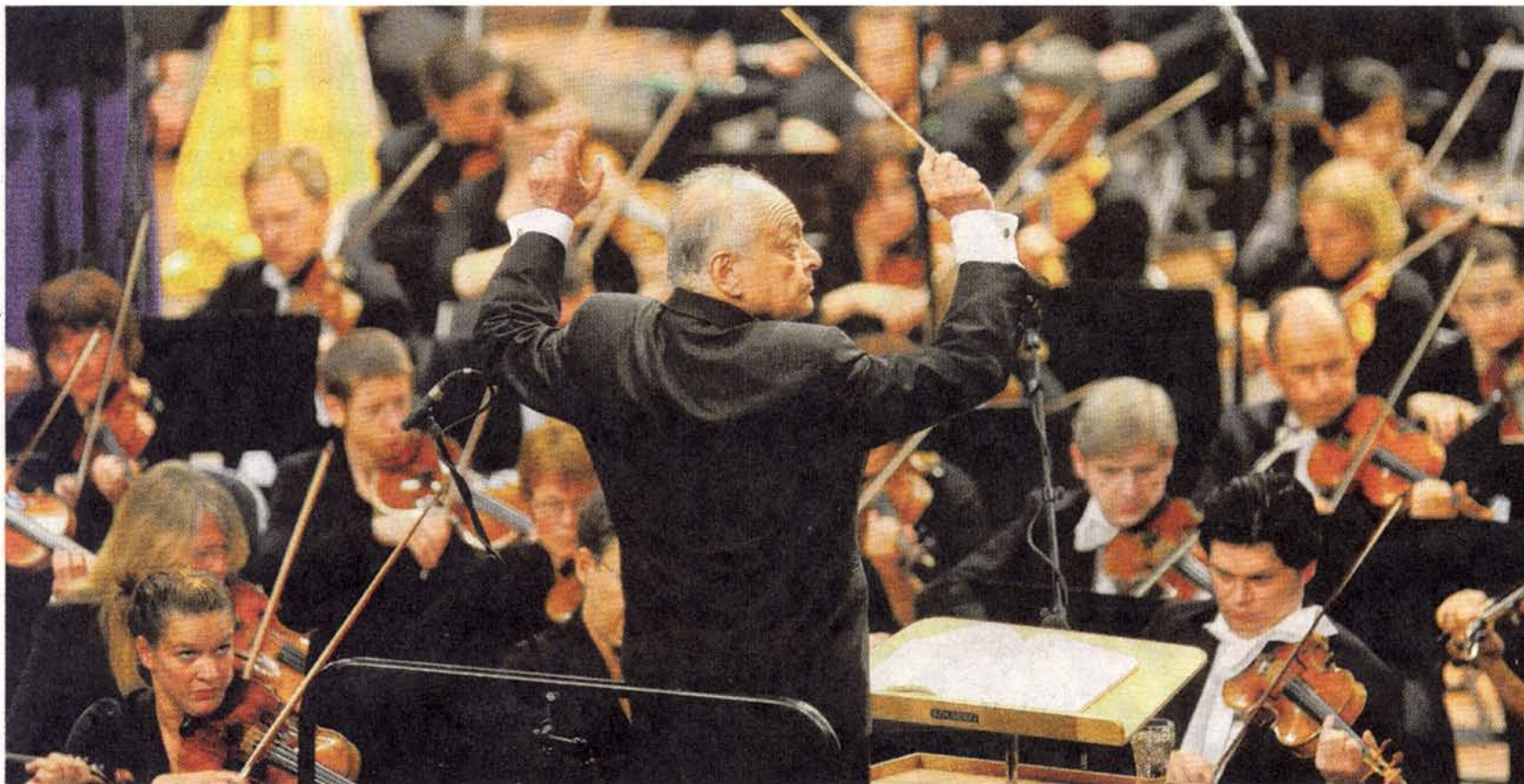


„Es muss weitergehen“

Erste Ruhr.2010-Großveranstaltung nach der Loveparade – „Sinfonie der Tausend“ war ausverkauft



In der restlos ausverkauften Kraftzentrale dirigierte Lorin Maazel gestern Abend die Sinfonie der Tausend.

Foto: Stephan Eicke

Andreas Böhme

Duisburg. Als sie geplant wurde, die „Sinfonie der Tausend“ im Rahmen von Ruhr.2010, da war sie die „Jubiläumsaufführung von Gustav Mahlers Achter Sinfonie“, seinem vielleicht

»Niemand hat seine Tickets zurückgegeben«

umstrittensten Werk. Mit 1300 Sängern und Instrumentalisten. So wie sie nur ganz selten aufgeführt wird. Am Sonntag war sie „die erste Großveranstaltung der Kulturhauptstadt nach der Loveparade“. Für manche kam sie zu früh. Die meisten aber sagten: „Es muss weitergehen.“

Kurz vor fünf ist es, da ist die Polizei vor dem Landschaftspark Nord in Duisburg kurz ratlos. Große Zettel – mit Steinen beschwert – haben ein Mann und eine Frau in zwei Reihen auf den Weg gelegt, auf

dem immer mehr Besucher in die Kraftzentrale des Parks strömen. Die Namen der Loveparade-Opfer stehen da drauf. „Ist das eine Demo“, fragt ein Beamter. „Nein“, sagt die Frau, „das ist ein Flashmob.“ Ein im Internet geplanter Menschaufmarsch also. Die Beamten überlegen, diskutieren, beraten. Dann dürfen die Zettel liegen bleiben: Einreihig. Wahrscheinlich auch, weil niemand gekommen ist zum Flashmob.

Dennoch verfehlt die Aktion nicht ihre Wirkung. „Betroffen“ sei sie gewesen, sagt Gisela Krieger, „Und traurig.“ Natürlich, sagt auch ihr Sohn Markus, sei das eine Tragödie, was da vor sieben Wochen passiert sei. „Aber deswegen die Sinfonie der Tausend abzusagen oder nicht hinzugehen halte ich für verkehrt.“ Seine Mutter nickt. „Irgendwann muss man wieder nach vorne sehen.“ Viele denken so wie die Kriegers.

„Nein“, bedauert die Frau an der Abendkasse, „nichts zu machen. Niemand hat Tickets zurückgegeben.“ Im Gegenteil: An mehreren Stellen stehen Klassik-Fans mit Schildern: „Suche Karten.“

Drinnen in der Halle haben die 2600 Besucher mittlerweile ihre Plätze eingenommen. Nur die Reihe der Ehrengäste ist noch frei. Bundespräsident Christian Wulff hat sich angesagt und NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft. Aber

auch der Duisburger Oberbürgermeister Adolf Sauerland. Wofür fast niemand in der Halle Verständnis hat. „Der wird doch gnadenlos ausgepöf“, glaubt ein junger Mann. Wird er nicht. Allerdings nur, weil er erst kurz vor Konzertbeginn, zusammen mit Wulff und Kraft die Halle betritt – stets einige Meter hinter oder neben den beiden.

Unmittelbar vor Dirigent Lorin Maazel geht Ruhr.2010-Chef Fritz Pleitgen auf die mit Sonnenblumen geschmückte Bühne und ruft die Besucher zu einer Schweigeminute auf. Ganz still wird es in dem großen Viereck. Nur den Solo-Sängern neben dem Podium, denen hat offenbar niemand etwas gesagt. „Lalalala“ singen sie sich hörbar warm. Vielleicht, weil es für sie längst wieder Mahlers Jubiläumsaufführung ist. Und nicht die erste Großveranstaltung nach der Loveparade.

Geheimnisvolles Pianissimo

Konzert im Duisburger Landschaftspark riss Zuhörer zu Ovationen hin

Hajo Berns

Duisburg. Es waren gar nicht unbedingt die dynamisch druckvollsten Stellen, die am meisten beeindruckten, als am Sonntag 1300 Sänger und Instrumentalisten des Reviers im Rahmen des Ruhr.2010-Projekts „!SING Gustav Mahlers Sinfonie der Tausend“ in der

Kraftzentrale des Landschaftsparks Duisburg zur Aufführung brachten. Wie etwa am Ende des zweiten Satzes mit der Schlusszene aus Faust II der leise Beginn des „Chorus mysticus“ von dem Riesenchor unter dem Stardirigenten Lorin Maazel zum wirklichen Mysterium gestaltet war, ging unter die Haut. Und wie die

Klangmassen zum Schluss mächtig anschwellen, das war gerade nach diesem geheimnisvollen Pianissimo von entwaffnender Wirkung und riss die rund 2500 Hörer zu Ovationen hin. Das Konzert wurde live vom Westdeutschen Rundfunk übertragen.

Eine ausführliche Rezension folgt.

ONLINE Weitere Fotos sehen Sie unter DerWesten.de/tausend